

Lucie Lechner und Franziska von Hanstein

# Anna & Otto

## und die Orange



Allitera Verlag



Lucie Lechner und Franziska von Hanstein

# Anna & Otto

## und die Orange



Mit Illustrationen von Sylvia Graupner

Allitera Verlag

**E**s ist ein schöner Sommertag auf dem Bauernhof. Die Hündin Anna döst gemütlich vor ihrer Hundehütte in der warmen Mittagssonne. Nicht weit von ihr schlummert Kater Otto zufrieden zusammengerollt.



Da kommt wie aus dem Nichts eine Orange auf die beiden zugekullert. Sie rollt der Hündin Anna direkt ins Gesicht. Erschrocken springt Anna auf und stößt dabei den Wassernapf um. Das Wasser ergießt sich über den schlaftrunkenen Kater. Jeder weiß, dass Kater Otto sehr wasserscheu ist, und wahrscheinlich kann sich auch jeder vorstellen, was so eine Dusche bei einem schlummernden Kater auslöst. Richtig, er schreckt aus seinem Mittagsschläfchen auf und ist stinksauer. Wer wagt es, ihn so unsanft aufzuwecken und dann auch noch mit kaltem Wasser zu übergießen? Wütend dreht er sich zu Anna um und faucht sie an. »Spinnst du?«

Anna ist noch ganz durcheinander. »Ich hab doch gar nichts gemacht!«  
»Ach ja? Und warum bin ich total nass? Regnen tut es ja gerade nicht!«, faucht Otto.

»Was musst du dich denn wegen der paar Tropfen so haben, du wasserscheuer Kater!«, grummelt Anna zurück.

»Von wegen ein paar Tropfen, du blöder Hund! Ich bin pitschnass«, faucht Otto und fängt sofort an, sich das tropfnasse Fell zu putzen.

»Was heißt hier blöder Hund, du zickiger Kater?«, bellt Anna den Kater an und kommt ihm langsam näher.

Der Kater, der inzwischen seinen Katzenbuckel hochreckt, funkelt Anna an:  
»Das hast du voll mit Absicht gemacht. Dich nervt das ja schon seit Tagen, dass ich hier in der Sonne döse und immer die besten Plätze habe.«

»Was für einen Blödsinn du da verzapfst, und überhaupt, die Plätze sind nicht dein Eigentum! Die gehören uns allen! Du bist halt doch ein eingebildeter, aufgeplusterter und kratzbürstiger Kater!«



Von Annas und Ottos lautem Gezanke werden die anderen Tiere aufgescheucht. Genervt trabt ein Schaf heran und blökt: »Was ist denn hier los? Könnt ihr nicht *einmal* friedlich sein?«

Otto und Anna: »Du hast uns ja gerade noch gefehlt! Misch dich nicht ein!«

Otto: »Dieser blöde Hund! Die Anna hat ihren vollen Wassernapf über mich geschüttet und jetzt bin ich klatschnass!«

»Ich hab überhaupt nichts gemacht!«, verteidigt sich Anna aufbrausend. »Ich lag die ganze Zeit hier gemütlich dösend vor meiner Hundehütte, wie jeden Tag. Und auf einmal kommt diese bescheuerte Orange angerollt und kullert mir voll ins Gesicht. Da ist es ja klar, dass ich aufschrecke. Und dass dabei versehentlich der Wassernapf umfällt, dafür kann ich doch nichts!«

»Du hättest wegen so einer kleinen Orange aber echt nicht so einen Sprung machen müssen. Was liegst du auch immer halb mit dem Kopf im Wassernapf?«, kontert Otto, wobei er sich wie wild sein Fell trocknet.

Das Schaf ist völlig gelangweilt: »Ach, ihr seid ja kindisch! Wegen so einer Kleinigkeit solch ein Tumult! Jetzt vertragt euch halt wieder und geht euch einfach aus dem Weg.« Entnervt zottelt das Schaf von dannen.

Anna und Otto sind aber umso aufgebrachter. Was mischt das blöde Schaf sich ein? Hat ja eh keine Ahnung und sich auch noch nie für Hündin und Kater interessiert.

Otto ist immer noch so sauer, dass er seine Krallen ausfährt und Anna mitten auf ihre empfindliche Hund Nase haut. Die jault auf vor Schmerz und zieht Otto am Schwanz, der daraufhin jämmerlich miaut.



Sofort überbieten sich Anna und Otto mit lauten Erklärungen und gegenseitigen Anschuldigungen.



**Medi:** »Jetzt mal ganz langsam! Und **bitte immer nur einer sprechen**, sonst verstehen wir gar nichts. Also, bisher habe ich verstanden, dass der Wassernapf umgefallen und der Kater nass geworden ist.«  
»Der ist nicht umgefallen, Anna hat ihn ...«, beklagt sich Otto.  
»Stimmt ja gar nicht«, fällt Anna ihm ins Wort, »ich bin aus Versehen dagegengestoßen.«



**Media:** »**Bitte aussprechen lassen!** Ihr dürft uns gern beide eure Geschichte erzählen, aber bitte nacheinander.«  
Während Anna wieder anfängt zu erzählen, was vorgefallen ist, leckt Otto sich seine Pfoten, guckt gelangweilt dem Schaf hinterher und hört gar nicht mehr zu.



**Medi:** »**Alle hören zu!**«  
**Anna und Otto** fragen die Kinder: »Was wollt ihr denn von uns? Und überhaupt, was mischt ihr euch ein? Wer seid ihr?«

**Media:** »Oh, entschuldigt, ihr habt recht, wir haben uns noch gar nicht vorgestellt. Wir machen gerade Urlaub auf eurem Bauernhof. Und wir haben uns gefragt, warum ihr euch streitet und ob wir euch vielleicht helfen können.«

**Anna:** »Das wollte das blöde Schaf auch schon ...«

**Otto:** »... hat aber nur gesagt: Vertragt euch. Das ist nicht sehr hilfreich.«

**Medi:** »Das stimmt. Aber wir haben etwas gelernt, wie es besser geht. Das nennt sich **Mediation**. Wir könnten eure Mediatoren sein – ja, das ist ein schwieriges Wort. Ihr könnt uns einfach Medi und Media nennen.«

**Anna:** »Ah, Meditation, das kenn ich, das ist was mit schlafen. Sollen wir uns im Schlaf vertragen?«

**Otto:** »Toll, schlafen kann ich am besten, wenn die blöde Anna mich nicht pitschnass macht.«

Lucie Lechner und Franziska von Hanstein

# Streiten wie Hund & Katz?



Lösung  
durch  
Mediation!

Das **A&O** des Vertrags

Allitera Verlag



## **Mit diesem Buch wollen wir Lust darauf machen, das konstruktive Streiten zu entdecken.**

Als Mediatorinnen stehen wir für eine Streitkultur, in der wir fair und respektvoll miteinander umgehen und eine konstruktive Beilegung des Streits favorisieren. Für uns bedeutet Streiten eine Chance, neue Denkansätze zu entdecken. Wenn wir uns streiten, erfahren wir, dass es mehrere Meinungen gibt, die auf unterschiedlichen Wahrnehmungen fußen. Für uns gehört das Streiten zum Menschsein dazu und sollte grundsätzlich erlaubt sein. Womöglich bringt mich die Erfahrung, die mein Gegenüber gemacht hat, auf einen neuen Gedankenpfad. Und vielleicht bereichert mich dieser Streit sogar.

Leider wird Streiten in unserer Gesellschaft immer noch als schlecht bewertet:  
»Wir streiten nicht.« »Hört auf zu streiten!« »Du Streithammel!« »Was bist du wieder streitsüchtig!« »Du Zankteufel!«

Wir möchten einen Weg aufzeigen, wie wir gewinnbringend aus einem Streit herausgehen können: durch Mediation.

### **Doch was ist das?**

Mediation ist ein Verfahren zur eigenverantwortlichen Regelung eines Konfliktes, bei dem eine neutrale dritte Person (Mediator\*in) zwischen den Konfliktparteien vermittelt. Sie folgt hierbei einer festgelegten Struktur und führt die Medianden durch die Mediation.

### **Die Teilnahme ist immer freiwillig und die Gespräche sind vertraulich.**

Seit 2012 ist dieses Verfahren gesetzlich durch das Mediationsgesetz geregelt. Essenziell sind die Vertraulichkeit, die Freiwilligkeit und die Eigenverantwortung. Alles, was in der Mediation besprochen wird, bleibt unter den Beteiligten und darf nur nach Absprache an Dritte weitergegeben werden. Den Beteiligten steht es zu jedem Zeitpunkt frei, die Mediation zu verlassen und damit zu beenden. Die Lösung des Konfliktes wird von den Parteien (Medianden) selbstbestimmt erarbeitet. Die Medianden sind die Experten ihres Konfliktes, nur sie wissen, wo der Schuh drückt und was sie genau brauchen und wollen. Der Mediator sorgt dafür, dass die Parteien fair miteinander ihre Lösung »verhandeln«.

Ein Mediationsverfahren läuft in fünf Phasen ab.

## Phase 1

Der Mediator klärt die Parteien über den Ablauf der Mediation auf und es werden Gesprächsregeln vereinbart.

